


---

# Christ in der Gegenwart

---

65. JAHRGANG 2013  
Dezember 2013

WWW.CHRIST-IN-DER-GEGENWART.DE

Freiburg, 1.  SEITE DRUCKEN

---

## Rezensionen

### Schalamow, Warlam: Das vierte Wologda und Erinnerungen

(Matthes & Seitz Berlin, Berlin 2013, 560 S., acht Abb., 34,90 €)

Auch in unserem Land ist *Warlam Schalamow* längst kein Unbekannter mehr. Seit die „Erzählungen aus Kolyma“ erschienen sind, gilt das Werk des 1982 gestorbenen russischen Schriftstellers, Dissidenten der Sowjetunion und Oppositionellen als ebenbürtig mit Alexander Solschenizyns „Archipel Gulag“. Warlam Schalamow überlebte zwanzig Jahre in Stalins Gefängnissen und sibirischen Arbeitslagern. Seine jetzt erschienenen Erinnerungen sind wie letzte Puzzleteile, die fehlten, um annähernd die Frage beantworten zu können: Woher kann ein Mensch so viel Kraft nehmen, um in der als unbewohnbar geltenden nordostsibirischen Kolyma-Region zu überleben? Schalamow über seine Jugend: „Ich erinnere mich, antireligiöse Dispute waren groß in Mode. Ich selbst war Teilnehmer an diesen Disputen. Mein Vater, der blinde Geistliche, stürzte sich für Gott in die Schlacht. Mir selbst fehlt das religiöse Gefühl. Aber mein Vater war gläubig und hielt diese Auftritte für seine Pflicht, eine moralische Schuldigkeit. Ich führte ihn am Arm, als Blindenführer. Ich lernte seelische Festigkeit.“

Auf dem Umschlagbild des vorliegenden Bandes ist die Sophienkathedrale von Wologda abgebildet, der Geburtsstadt des Autors. Iwan der Schreckliche habe Wologda zur russischen Hauptstadt machen wollen, weil er Moskau fürchtete. „Der Schreckliche war mehrmals in Wologda. Die Sophienkathedrale, die ‚Kalte Kathedrale‘, wie sie in unserer Familie hieß, wurde zu Ehren des Zaren gebaut, und der Schreckliche war bei der Kirchweihung anwesend. ‚Kalt‘ hieß die Kathedrale, weil sie die einzige Kirche in Wologda war, in der es keine Heizung gab. Beten konnte man in der Kathedrale nur im Sommer. Darum stand daneben eine andere Kathedrale, mit Öfen, wärmer, und dort betete man auch.“

Schalamow erzählt eine überlieferte Anekdote, wonach Iwan während des Weihegottesdienstes der „Kalten Kathedrale“ ein Stein auf den Fuß fiel, „der sich aus dem Fuß eines Engels in der Deckenmalerei der Kirche gelöst hatte. Der Ziegelstein zerschmetterte dem Zaren den großen Zeh.“ Das Ereignis habe Iwan den Schrecklichen dermaßen erschüttert, dass er von Wologda als Hauptstadt absah. „Und es spielt hier keine Rolle, ob der Schreckliche ein Freigeist war oder ein Sklave der Religion seiner Zeit. Kein Politiker hätte an einem solchen Ereignis vorbeigehen können. Der Ziegelstein, der während des Gebets auf den Zarenfuß fiel, war ein deutlicher Rat, und kein Zar der Welt, von König Salomon angefangen, kein Politiker hätte sich dem entziehen können.“

*Christoph Schulte*

CIG 41/2013

Wir freuen uns, wenn Sie CHRIST IN DER GEGENWART näher kennen lernen wollen. Die nächsten vier Ausgaben können Sie gleich [hier](#) kostenlos anfordern oder bei:

Verlag Herder, Kundenservice, D-79080 Freiburg

Fax 0761/2717-222, Telefon 0761/2717-200, E-Mail [kundenservice@herder.de](mailto:kundenservice@herder.de)